

Dürrenmatt auf Augenhöhe

Mit «Die Rache der alten Dame» zeigte die Klasse A3b der Sek eins Höfe am Montagabend in der Aula Weid in Pfäffikon ihre eigene Fassung von einem Stück Schweizer Weltliteratur.

Micha Brandstetter

Alles beginnt mit einer Spielzeugeisenbahn, die unbeirrt ihre Kreise zieht und plötzlich ruckartig anhält. Es ist ein stilles Bild für eine Geschichte, die in ihrer Wucht zeitlos ist. Eine einst verstossene Frau kehrt zurück in ihre Heimat und will Vergeltung üben. Claire Zachanassian ist reich geworden, sehr reich. Für eine Milliarde bietet sie dem heruntergekommenen Ort Gullen Rettung. Allerdings nur, wenn Alfred Ill, der Mann, der sie einst verraten hat, zur Strecke gebracht wird. Was zuerst auf Empörung stösst, wird zur wirtschaftlichen Abwägung. Klassenlehrer Stephan Zimmermann textete den «Besuch der alten Dame» eigens für seine Schützlinge um und engagierte Theaterpädagogin Sharon Cantieni von der PH Schwyz. Was nach den Herbstferien als Schulprojekt begann, wurde zu einer intensiven Gruppenleistung mit Probeweche, Webseite und Sponsoren. Einige Jugendliche integrierten gar ihre Abschlussarbeiten in das Vorhaben. So wurde ein amüsantes Video zur Vorgeschichte von Claire und Ill, die auf der Insel Schönenwerd turteln, umgesetzt und die Bühnenbilder entstanden in Eigenregie.

Moral, Macht und Millionen

Die erste Hälfte des Stücks blieb sprachlich bewusst nahe am Original, nach der Pause erfolgte der Wechsel zur Mundartversion, in der Dürrenmatts bitterschwarzer Humor gekonnt in die heutige Zeit überführt wurde. Claire, besonnen und wortgewaltig gespielt von Lara Rocks, erschien mit in Weiss gehüllter Entourage; die Gullener in Schwarz verkörperten das



Fäden des Schicksals: Claire Zachanassian verteilt Lebensfäden an die Gullener. Die Inszenierung setzt visuelle Metaphern gezielt ein.

Dürrenmatts bitterschwarzer Humor wurde gekonnt in die heutige Zeit überführt.

zögernde Kollektiv. Jonas Theiler als Ill, in dieser Version Barkeeper, servierte Flying Hirsch und schwankte zwischen Schuld und Selbstschutz. Moderne Elemente flossen organisch ein: Claire teilte etwa ihre Schwangerschaft per WhatsApp mit oder der Dorfpolizist bestellte seine neue Uniform auf Pump nicht bei Temu oder Zalando, sondern direkt beim Designer Anspielungen, die ebenso sassien wie die fiktiven Talkformate, in denen die SRF-Moderatoren Christian Oechslin und Michèle Schönbächler Gastauftritte bestritten.

Lernen als Erleben gestalten

Für die Jugendlichen markiert das Projekt einen Übergang. Im Sommer endet für sie die Volksschule; viele



Willkommen in Gullen: Das Durchschnittsdorf im Schweizer Mittelland wird zum Ort der Versuchung. Bilder: Micha Brandstetter

starten in eine Lehre, andere besuchen weiterführende Schulen. Eindrücklich wurde deutlich: Wer Teenagern Raum gibt, erlebt, wie sie sich mit Kopf, Herz und Hand mit den grossen Fragen unserer Zeit auseinandersetzen. Dürrenmatts Satz «Das Kindergefängnis, das wir Schule nennen», den Zimmermann im Programmheft zitiert, wurde nicht als Klage verstanden, sondern als Auftrag. Dass der bildungssystemkritische Literat zur Basis einer selbst gestalteten Darbietung wurde, hätte ihm wohl gefallen – gerade weil hier Freiraum für Eigenständigkeit und nicht für blosses Nachspielen geboten wurde. Was gezeigt wurde, war gelebter Lehrplan 21: Handlungskompetenzorientiert und nahe an der Lebensrealität. Wer sich für junge Stimmen und

kluge Auseinandersetzungen interessiert, sollte sich diesen Abend keinesfalls entgehen lassen.

Weitere Aufführungen

- jeweils um 19.30 Uhr, Eintritt frei, Türkollekte
- Montag, 26. Mai**
Küssnacht, Aula Ebnat
- Mittwoch, 28. Mai**
Küssnacht, Aula Ebnat
- Montag, 2. Juni**
Schwyz, Aula Kollegi
- Mittwoch, 4. Juni**
Schwyz, Aula Kollegi
- Dienstag, 10. Juni**
Pfäffikon, Aula Weid